

Lehrplan „Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Unterricht in Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung beschäftigt sich mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunftsperspektiven, damit in Verbindung insbesondere mit dem menschlichen Zusammenleben. Er leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Orientierung der Schülerinnen und Schüler in Zeit und Raum, zur kritischen Identitätsfindung in einer pluralistisch verfassten Gesellschaft sowie zur Entwicklung selbständigen historischen und politischen Denkens bzw. Handelns. Kontroverse Interessen im Umgang mit Geschichte und Politik sind von den Schülerinnen und Schülern als solche zu erkennen, zudem sollen sie – im Sinne einer demokratisch verfassten Gesellschaft – dazu befähigt werden, die eigenen Meinungen zu artikulieren sowie jene der anderen zu akzeptieren, sie aber auch zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Ziel des Unterrichtes ist es daher, bei den Schülerinnen und Schülern eine reflektiertes und (selbst)reflexives Geschichts- und Politikbewusstseins zu befördern.

Grundbereiche und Dimensionen:

Der Unterricht soll sich mit folgenden Grundbereichen der Geschichte, Sozialkunde und Politischen Bildung beschäftigen: mit dem Verhältnis von Gesellschaft und Individuum, mit wirtschaftlichen Entwicklungen und ihren Folgen sowie mit Kultur und Religion, ferner mit zentralen Merkmalen des Politischen, d.h. mit Macht/ Herrschaft, Verteilung und Konflikt. Im Bereich des historischen Lernens stellen u.a. Sozialgeschichte, Neue Kulturgeschichte, Geschlechtergeschichte, Umweltgeschichte oder Globalgeschichte gleichberechtigte Zugänge dar. Im Bereich der Politischen Bildung ist zwischen formaler, inhaltlicher und prozessualer Dimension der Politik zu unterscheiden. Unter der formalen Dimension („polity“) sind etwa die Verfassung oder politische Institutionen bzw. allgemeiner das Funktionieren politischer Systeme gemeint. Die inhaltliche Dimension („policy“) umfasst die Ziele und Aufgaben der Politik sowie die Konkurrenz politischer Interessen und Ideologien. Die prozessuale Dimension („politics“) beschreibt den Prozess der Durchsetzung politischer Ideen, die politischen Willensbildung sowie die Formen der politischen Konfliktaustragung und Konsensbildung.

Beitrag zu den Aufgabenbereichen der Schule:

Das Verstehen historischer und politischer Entwicklungen, Situationen und Handlungsweisen soll zur gesellschaftlichen und politischen Partizipation sowie zur Sicherung und Weiterentwicklung der demokratischen Gesellschaft, damit in Verbindung zur Kenntnis, Verteidigung und Weiterentwicklung der den Grund- und Menschenrechten zugrunde liegenden Werte führen. Die Auseinandersetzung mit Religionen, Weltanschauungen und ethischen Normen verstärkt die Fähigkeit zu differenzierter Einschätzung von gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen.

Beiträge zu den Bildungsbereichen:

Sprache und Kommunikation:

Arbeit mit Texten und Bildern (Quellen und Darstellungen der Vergangenheit bzw. der Gegenwart in unterschiedlichen Medien), Interpretation und Bewertung; Begriffsbildung und

Anwendung sowie kritische Sprachreflexion; Sammeln und Anwenden von Argumenten im Diskurs.

Natur und Technik:

Historische und politische Beispiele zu naturwissenschaftlichen und technischen Entwicklungen im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Folgen und technischer Innovation; Arbeit mit Statistiken; Interpretation von Diagrammen; kritische Bewertung des naturwissenschaftlich-technischen Fortschritts unter Berücksichtigung des ökologischen Wandels.

Kreativität und Gestaltung:

Verstehen von künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten als Ausdruck von Kreativität und Zeitgeist; Wahrnehmung und Gestaltung künstlerischer und kultureller Produkte als Medien der Kommunikation in ihrer historischen und/oder gesellschaftlichen Bedingtheit. Dabei sollte Kunst als Mittel der gesellschaftlichen Teilhabe und politischen Meinungsbildung in verschiedenen Gesellschaften beachtet werden.

Gesundheit und Bewegung:

Bewegungskultur in historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen; Auswirkung des Ernährungs- und Hygienestandards; gesellschaftliche und politische Funktion des Sports in verschiedenen Kulturen.

Mensch und Gesellschaft:

Die Ziele und Aufgaben des Unterrichts tragen in ihrer Gesamtheit zu diesem Bildungsbereich bei. Insbesondere der Umgang mit gesellschaftlichen Minderheiten und die Arbeit an einer inklusiven Gesellschaft sollten dabei im Vordergrund stehen.

Themenwahl:

Für die Bearbeitung der historischen, sozialkundlichen und politischen Themen sind Module mit Längs- und Querschnitten vorgesehen. Dabei soll der Unterricht – gemäß dem Zusammenhang von globaler, kontinentaler, nationaler, regionaler und lokaler Aspekte – Einblick in die Geschichte und Politik unterschiedlicher Räume geben, deren Vernetzungen deutlich machen und sich somit insbesondere auch auf Interkulturelles und Globales Lernen beziehen. Zudem ergeben sich die im Unterricht zu behandelnden Themen aus den fachdidaktischen Prinzipien des historischen und politischen Lernens, den dem Unterricht zugrunde gelegten Basiskonzepten und der fachspezifischen Kompetenzorientierung.

Didaktische Grundsätze:

Der Unterricht in Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung ist so zu gestalten, dass es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht wird, durch die Berücksichtigung fachdidaktischer Prinzipien und anhand des Lernens mit historischen und politischen Basiskonzepten historische und politische Kompetenzen zu erwerben. Dabei gilt es die individuelle Lernentwicklung der Schüler/innen im Sinn einer Individualisierung und Differenzierung im besonderen Maße zu berücksichtigen.

Didaktische Prinzipien:

Didaktische Prinzipien helfen, die Lerngegenstände sowie die Lehr-Lern-Methoden und anzuwendende fachspezifische Arbeitstechniken auszuwählen, die im Unterricht eingesetzt

werden. Folgende didaktische Prinzipien sind zu berücksichtigen: Gegenwarts- und Zukunftsbezug, Lebensweltbezug und Subjektorientierung, Prozessorientierung, Problemorientierung, exemplarisches Lernen, Handlungsorientierung, Multiperspektivität und Kontroversitätsprinzip sowie Wissenschaftsorientierung.

Lernen mit Basiskonzepten

Lernen mit Konzepten bedeutet, den Unterricht auf zentrale, im Unterricht immer wiederkehrende Begriffe bzw. die in ihnen ruhenden Konzepte auszurichten. Hierfür sind folgende Basiskonzepte zu beachten, die (a) das Zustandekommen von historischem und politischem Wissen reflektieren (Belegbarkeit, Konstruktivität, Kausalität, Perspektive und Auswahl), (b) Zeit als grundlegendes Konzept des historischen Denkens zwischen Kontinuität und Wandel beachten (Zeitverläufe, Zeiteinteilung, Zeitpunkte) sowie (c) Zusammenhänge des menschlichen Zusammenlebens fokussieren (Struktur, Macht, Kommunikation, Handlungsspielräume, Lebens-/Naturraum, Normen, Arbeit, Diversität und Verteilung). Basiskonzepte helfen dabei den Lehrenden bei der Gestaltung des Unterrichts und lassen die Lernenden Zusammenhänge besser verstehen, indem sie in unterschiedlichen Fallbeispielen auf gleiche oder zumindest ähnliche konzeptionelle Strukturen treffen. Die einzelnen Konzepte gilt es miteinander zu verknüpfen.

Lernende verfügen bereits über je individuelle Vorstellungen zu Basiskonzepten,. Diese müssen aufgegriffen und im Unterricht weiterentwickelt bzw. ausdifferenziert werden.

Historische und politische Kompetenzen

Eng verwoben mit einem Lernen mit Konzepten ist der im Unterricht anzustrebende Erwerb von historischen und politischen Kompetenzen, wobei folgende Kompetenzbereiche zu berücksichtigen sind:

Historische Kompetenzen

Historische Fragekompetenz

Geschichte gibt Antworten auf Fragen, die an die Vergangenheit gestellt werden. Im Unterricht sind in Geschichtsdarstellungen vorhandene Fragestellungen aufzuzeigen und die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Fragen an die Vergangenheit zu erkennen und selbst zu formulieren.

Historische Methodenkompetenz

Die Eigenständigkeit im kritischen Umgang mit historischen Quellen zum Aufbau von Vorstellungen und Erzählungen über die Vergangenheit (Re-Konstruktion) sowie ein kritischer Umgang mit historischen Darstellungen (z.B. Ausstellungen, Spielfilme mit historischen Inhalten, Schul- und Fachbücher, Computerspielen) sind zu fördern (De-Konstruktion). Dazu sind Methoden zu vermitteln, um Analysen und Interpretationen vornehmen zu können.

Historische Sachkompetenz

Der Unterricht ist zudem so zu gestalten, dass fachspezifische Begriffe und die in ihnen ruhenden Konzepte angewandt, reflektiert und weiterentwickelt werden. Dabei gilt es an vorhandene Vorstellungen der Lernenden anzuschließen und einer altersgemäßen Konkretisierung bzw. Weiterentwicklung im Sinn eines Lernens mit Konzepten besondere Aufmerksamkeit zu schenken. ().

Historische Orientierungskompetenz

Historisches Lernen soll – insbesondere unter Berücksichtigung der didaktischen Prinzipien des Gegenwarts- und Zukunftsbezugs sowie der Multiperspektivität – zum besseren Verstehen von Gegenwartsphänomenen und von zukünftigen Herausforderungen beitragen. Da unterschiedliche Schlüsse aus der Geschichte gezogen werden können, ist im Unterricht auf die Pluralität in der Interpretation zu achten. Die sich daraus ergebenden Synergien mit der historisch-politischen und politischen Bildung sind zu berücksichtigen ().

Politische Kompetenzen

Politische Urteilskompetenz

Da das alltägliche Leben von politischen Entscheidungen und Kontroversen beeinflusst wird, soll Politische Bildung einerseits zu einer selbstständigen, sachlich begründeten und auf den oben beschriebenen Werten (Beiträge zu den Aufgabenbereichen der Schule) orientierten Beurteilung politischer Entscheidungen, Probleme und Kontroversen befähigen und es andererseits schrittweise ermöglichen, sich selbst (Teil-)Urteile zu bilden und zu formulieren.

Politische Handlungskompetenz

Der Unterricht soll die Bereitschaft und Fähigkeit zu politischem Handeln fördern. Dazu ist es erforderlich, eigene Positionen zu reflektieren und zu artikulieren, Positionen anderer zu verstehen und aufzugreifen sowie an der gemeinsamen Entwicklung von Lösungen mitzuwirken. Diese für politisches Handeln zentralen Fähigkeiten sind anhand konkreter Beispiele, etwa durch Simulationsspiele und im Rahmen der gesetzlich vorgesehenen Einrichtungen der Schuldemokratie, zu vermitteln.

Politikbezogene Methodenkompetenz

Politische Bildung soll dazu befähigen, Informationen über Politik zu reflektieren und Erscheinungsformen des Politischen (z.B. in Diskussionen, in Zeitungen, in TV-Sendungen, in Bogs) zu entschlüsseln, indem ein Repertoire von Methoden zur Analyse von Daten, Bildern und Texten vermittelt wird. Gleichzeitig sollen Verfahren und Methoden vermittelt werden, die dazu befähigen, sich mündlich, schriftlich, visuell und/oder in modernen Medien politisch zu artikulieren (z.B. Beteiligung an Diskussionen zu politischen Fragen, Schülerinnen- und Schülervertreterwahl).

Politische Sachkompetenz

Politische Bildung muss es den Lernenden ermöglichen, politische Begriffe und die in ihnen ruhenden Konzepte anzuwenden, zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dabei gilt es an vorhandene Vorstellungen der Lernenden anzuschließen und einer altersgemäßen Konkretisierung bzw. Weiterentwicklung im Sinn eines Lernens mit Konzepten besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Historische und politische Einsichten

Die Orientierung an didaktischen Prinzipien und der Kompetenzorientierung sowie das Lernen mit Konzepten ermöglicht die Entwicklung folgender historischer und politischer Einsichten:

Verstehen historischer und politischer Handlungsweisen im Kontext der jeweiligen Zeit;
Gewinnen einer differenzierten Betrachtungsweise durch Begegnungen mit dem räumlich, kulturell und zeitlich Anderen;
Erklären gegenwärtiger wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, politischer und kultureller Phänomene, z.B. aus der historischen Entwicklung;

Bewusstmachen der vielfältigen Ursachen historischer und politischer Ereignisse und Verläufe sowie der verschiedenen Möglichkeiten ihrer Deutung und Darstellung; Unterscheidung von Vergangenheit und Geschichte, Erkennen von Geschichte als Konstruktion, die durch den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext des Betrachters/ der Betrachterin von Vergangenheit beeinflusst ist, damit verbunden der Aufbau eines reflektierten und (selbst)reflexiven historischen und politischen Bewusstseins; Schulung multiperspektivischer Betrachtungsweise als Bestandteil eines kritischen historischen und politischen Bewusstseins.

Lehrstoff:

Kernbereich:

Die in den einzelnen Modulen angeführten schwerpunktmäßigen Basiskonzepte und thematischen Konkretisierungen sind hierfür bezogen auf die schwerpunktmäßig zu erwerbenden fachspezifischen (Teil-)Kompetenzen innerhalb der einzelnen Module zu bearbeiten.

2. Klasse:

Der Unterricht hat in Form von Modulen einen Einblick von der Urgeschichte bis zum Ende des Mittelalters zu geben, wobei gegebenenfalls auch Kontinuitäten bis in die Gegenwart bewusst zu machen sind. Module der Politischen Bildung ergänzen und erweitern diese Analyse.

Modul 1 (Historische Bildung): Historische Quellen und Darstellungen der Vergangenheit: *Schüler/innen können:* Quellen und Darstellungen hinsichtlich ihrer Charakteristika unterscheiden; Gattungsspezifika von Quellen und Darstellungen erkennen; Quellenbezüge in Darstellungen erkennen; *Basiskonzepte:* Zeit, Konstruktivität, Belegbarkeit; *Thematische Konkretisierung:*

- anhand von Beispielen von der Urgeschichte bis zur Gegenwart den Unterschied von Geschichte und Vergangenheit herausarbeiten;
- lineares Zeitsystem und Epocheneinteilungen kennenlernen;
- verschiedene Quellentypen und Darstellungsformen anhand von konkreten Beispielen hinsichtlich ihrer Charakteristika unterscheiden.

Modul 2 (Historische Bildung): Alte Kulturen: *Schüler/innen können:* Gattungsmerkmale von Darstellungen herausarbeiten und mit anderen Darstellungsformen vergleichen; Darstellungen der Vergangenheit (Rekonstruktionszeichnung) systematisch hinterfragen; Vergleich von Darstellungen; *Basiskonzepte:* Konstruktivität, Struktur, Lebens-/ Naturraum; Verteilung, Arbeit; *Thematische Konkretisierung:*

- Entstehung und Merkmale von alten Kulturen anhand zweier Beispiele ermitteln;
- Gesellschaftsstruktur und Alltagsleben (Austria Romana) analysieren;
- kritisches Hinterfragen von geschichtskulturellen Produkten und ihrer Darstellung (anhand eines Spielfilmausschnittes und eines Comics) anregen.

Modul 3 (Historische Bildung): Mittelalter: *Schüler/innen können:* Fragen an Vergangenheit formulieren; Fragen an historische Quellen stellen; schriftliche und bildliche Quellen beschreiben, analysieren und interpretieren; *Basiskonzepte:* Zeitverläufe (Wandel, Fortschritt), Perspektive, Struktur, Arbeit, Lebens-/ Naturraum; *Thematische Konkretisierung:* Gesellschaftsordnungen und Möglichkeiten der Teilhabe beurteilen und

bewerten; Lebensweisen in Stadt und Land, wirtschaftlicher und technischer Wandel re-konstruieren;

- globale Gefüge untersuchen (Handelsrouten zwischen dem Mittelmeerraum und dem inneren Afrika).

Modul 4 (Historische Bildung): Ausbeutung und Menschenrechte – ein Längsschnitt:

Schüler/innen können: Schriftliche und bildliche Quellen beschreiben, analysieren und interpretieren; Perspektivität von Quellen wahrnehmen; eigene historische Erzählungen erstellen; Erkenntnisse aus Quellenarbeit/ Arbeit mit Darstellungen für individuelle Orientierung nutzen; *Basiskonzepte:* Zeitverläufe, Belegbarkeit, Handlungsspielräume, Normen, Macht. *Thematische Konkretisierung:*

- Geschichte der Sklaverei als historischer Längsschnitt darstellen;
- Ausbeutung von Menschen von der Antike bis zur Gegenwart analysieren und bewerten;
- individuelle Erfahrungen aus unterschiedlichen sozialen Schichten im Zusammenhang mit der Sklaverei bzw. Ausbeutung vergleichen und anhand von historischen Quellen re-konstruieren.

Modul 5 (Historische Bildung): Bedeutung von Religionen in verschiedenen Kulturen der Vergangenheit:

Schüler/innen können: Orientierungsangebote aus Darstellungen hinterfragen und mit alternativen Angeboten konfrontieren; Fragen, die in Darstellungen behandelt werden, herausarbeiten; *Basiskonzepte:* Auswahl, Normen, Kommunikation, Macht, Handlungsspielräume; *Thematische Konkretisierung:* verschiedene Formen von Religionen und ihre Auswirkungen auf das Alltagsleben und die Herrschaftsformen herausarbeiten;

- Konflikte, anthropologische Erfahrungen und Umgang mit Religion/en analysieren (Spiritualität, Jenseitsvorstellungen) sowie deren Nutzen für Machtstrukturen erörtern.

Modul 6 (Historische Bildung): Welt- und Vernetzungsgeschichte zur Zeit der europäischen Antike:

Schüler/innen können: Arbeiten mit Geschichtskarten, Vergleichen und Hinterfragen von Geschichtskarten; Bewertungen in historischen Quellen erkennen; *Basiskonzepte:* Diversität, Kommunikation, Lebens-/ Naturraum; *Thematische Konkretisierung:*

transkulturellen Austausch und Handel darstellen;

- Verbindungen zwischen Han Reich und dem Römischen Reich untersuchen;
- einen globalen Querschnitt zur Vernetzung und Isolation von Kulturen auf verschiedenen Kontinenten erstellen.

Modul 7 (Historisch-politische Bildung): Vergangene und gegenwärtige Herrschaftsformen:

Schüler/innen können: Darstellungen hinsichtlich angebotener Orientierungen für die Gegenwart/ Zukunft befragen; Intentionen hinter den Orientierungsangeboten erkennen; *Basiskonzepte:* Auswahl, Macht, Struktur, Handlungsspielräume, Verteilung; *Thematische Konkretisierung:*

- Herrschaftsformen von der Antike bis zur Gegenwart vergleichen, analysieren und bewerten;
- Merkmale der Herrschaftsformen und ihre Auswirkungen auf die Teilhabe sowie ihre soziale Bedingtheiten herausarbeiten;
- individuelle Erfahrungen in unterschiedlichen Epochen analysieren (Attische Demokratie, feudale Herrschaft, Diktaturen, moderne Demokratien).

Modul 8 (Politische Bildung): Möglichkeiten für politisches Handeln: Schüler/innen

können: Politische Interessen und Meinungen ausdrücken; Bewusste und reflektierte politische Entscheidungen (u.a. Teilnahme an Entscheidungs- und Meinungsbildungsprozessen) treffen; mit Institutionen und Personen der politischen Öffentlichkeit Kontakt aufnehmen; Angeboten von politischen Organisationen nutzen;

Basiskonzepte: Struktur, Normen, Diversität; *Thematische Konkretisierung:*

- gesellschaftliche und politische Partizipation in der eigenen Lebenswelt reflektieren;
- Strategien für konventionelle und unkonventionelle politische Handlungen entwickeln und Probehandlungen durchführen;
- Ebenen des politischen Handelns (Gemeinde, Land, Bund, EU) erkennen und Auswirkungen auf die Lebenswelt der Schüler/innen reflektieren.

Modul 9 (Politische Bildung): Gesetze, Regeln und Werte: Schüler/innen können:

Politische Urteile hinsichtlich ihrer Qualität, Relevanz und Begründung beurteilen; eigene politische Urteile fällen und formulieren; Interessens- und Standortgebundenheit politischer Urteile feststellen; Politische Interessen vertreten und durchsetzen; Politische Interessen und Meinungen ausdrücken; Führen von politischen Diskussionen (u.a. Diskussionsregeln und -strategien);

Basiskonzepte: Macht, Normen, Vielfalt, Verteilung; *Thematische Konkretisierung:*

- Gesetze und Normen aus der Lebenswelt der Schüler_innen als positive und negative Machtinstrumente analysieren und diskutieren;
- Instanzen der Festlegung und Durchsetzung von Normen erkennen; Kinderrechte als persönliches Recht der Schüler/innen und Anwendung auf verschiedene Lebenssituationen der Lernenden reflektieren;
- Verletzungen der Kinderrechte im eigenen Umfeld und in verschiedenen Gesellschaften erkennen sowie Möglichkeiten ihrer Einhaltung und Durchsetzung diskutieren (Kommunikative Handlungsoptionen).

3. Klasse

Der Unterricht hat in Form von Modulen einen Einblick in die Geschichte des Zeitraumes vom Beginn der Neuzeit bis zum Ende des Ersten Weltkriegs zu geben, wobei gegebenenfalls auch Kontinuitäten bis in die Gegenwart bewusst zu machen sind. Module der Politischen Bildung ergänzen und erweitern diese Analyse.

Modul 1 (Historische Bildung): Verschiedene Aspekte der neuzeitlichen Kulturen:

Schüler/innen können: Bewertungen in historischen Quellen erkennen, Gattungsmerkmale von Darstellungen herausarbeiten, Darstellungen der Vergangenheit systematisch hinterfragen, Vergleich von Darstellungen zum gleichen Inhalt; *Basiskonzepte:* Zeiteinteilung, Konstruktivität, Kommunikation, Normen; *Thematische Konkretisierung:*

- die wichtigsten gesellschaftlicher Aspekte der Reformation, der Renaissance, der Gegenreformation und des Barock benennen und herausarbeiten;
- die gesellschaftlichen Funktion von „Magie“ und „Hexerei“ anhand von Quellen und Darstellungen klären, Quellen zur Hexenverfolgung analysieren und die Ursachen der Hexenverfolgung herausarbeiten;
- die höfische Kultur im Absolutismus am Beispiel Frankreichs mit Hilfe von Quellen und Darstellungen analysieren sowie die Grundzüge des Frühkapitalismus und des Merkantilismus herausarbeiten,
- Geschichtskulturelle Produkte kritisch hinterfragen.

Modul 2 (Historische Bildung): Begegnungen zwischen dem Eigenen und dem Fremden:

Schüler/innen können: Fragen an die Vergangenheit formulieren; Fragen an historische

Quellen stellen; Schriftliche und bildliche Quellen beschreiben, analysieren und interpretieren, eigene historische Erzählungen erstellen; Erkenntnisse aus Quellenarbeit/ Arbeit mit Darstellungen für individuelle Orientierung nutzen; *Basiskonzepte*: Belegbarkeit, Diversität, Handlungsspielräume; *Thematische Konkretisierung*:

- die Ursachen für neuzeitliche Entdeckungsreisen ermitteln sowie neuzeitliche Entdeckungs- und Handelsreisen in wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge einordnen;
- Kolonialismus und Imperialismus definieren sowie die Auswirkungen auf die Gegenwart bewusst machen und dabei auch an einem Beispiel die Folgen der Dekolonisation in den ehemaligen Kolonien diskutieren;
- Kulturkontakte analysieren, dabei gegenseitige Wahrnehmungen ermitteln und beschreiben sowie kulturelle Abgrenzungen und Beeinflussungen darstellen und bewerten;
- Vorurteile und die seit dem 18. Jahrhundert entstehenden rassistischen Konzeptionen kritisch hinterfragen.

Modul 3 (Historische Bildung): Diversity: Geschlecht – Ethnie – Klasse: *Schüler/innen können*: Darstellungen hinsichtlich angebotener Orientierungen für die Gegenwart/ Zukunft befragen, Intentionen hinter den Orientierungsangeboten erkennen; *Basiskonzepte*: Perspektive, Handlungsspielräume, Arbeit, Normen, Verteilung, Lebens-/ Naturraum; *Thematische Konkretisierung*:

- soziale Differenzierung (Schicht, Klasse und Geschlecht als Differenzmerkmale) im 19. Jahrhundert und deren Ursachen analysieren und kritisch hinterfragen (Industrialisierung, Lohnarbeit, spezifische Männer- und Frauenarbeit);
- Wandel von Armut seit dem 19. Jahrhundert untersuchen, Maßnahmen gegen Armut vergleichen und beurteilen;
- den Zusammenhang zwischen ökonomischen Wandel und gesellschaftlicher Teilhabe, insbesondere die Entwicklung von Kapitalismus, Liberalismus und Sozialismus sowie der Arbeiterbewegung erklären;
- den Begriff der Ethnie definieren und ihre Bedeutung für kollektive Identitätsbildung sowie für soziale Ab- und Ausgrenzung erörtern und hinterfragen.

Modul 4 (Historische Bildung): Internationale Ordnungen und Konflikte im Wandel:

Schüler/-innen können: Quellenbezüge in Darstellungen herausarbeiten und überprüfen; Einfluss von Fragestellungen auf Darstellungen erkennen; *Basiskonzepte*: Auswahl, Zeitverläufe, Macht, Struktur; *Thematische Konkretisierung*:

- Veränderungen der Machtverhältnisse in der Neuzeit im gesellschaftlichen Kontext herausarbeiten (Bauernaufstände, Religionskonflikte);
- die Problematik von Krieg, insbesondere des Ersten Weltkriegs, im Zusammenhang mit sich wandelnden europäischen Mächteverhältnissen, neuen Staatsordnungen und Nationalitätenkonflikten erläutern;
- Friedenslösungen als Mittel der Politik herausarbeiten, vergleichen und historische Friedenslösungen im Hinblick auf gegenwärtige politische Konflikte beurteilen sowie neue Formen der Friedenslösung diskutieren.
- Entwicklung und Bedeutung des humanitären Völkerrechtes.

Modul 5 (Historische Bildung): Migration vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart:

Schüler/-innen können: Schriftliche und bildliche Quellen beschreiben, analysieren und interpretieren; Perspektivität von Quellen wahrnehmen, eigene historische Erzählungen erstellen; Erkenntnisse aus Quellenarbeit/ Arbeit mit Darstellungen für individuelle

Orientierung nutzen; *Basiskonzepte*: Belegbarkeit, Handlungsspielräume, Arbeit, Kommunikation, Diversität; *Thematische Konkretisierung*:

- die Begriffe Migration und Integration erarbeiten und Integration vom Begriff der Assimilation unterscheiden;
- weltweite Migrationsbewegungen vergleichen und Ursachen ermitteln;
- durch Migration entstehende Herausforderungen in Auswanderungs- und Einwanderungsländern analysieren und Lösungen diskutieren;
- Migration am Beispiel von Lebensgeschichten die österreichische Emigration im 19. Jahrhundert darstellen.

Modul 6 (Historische Bildung): Gewalt, Gefühle und Einstellungen im gesellschaftlichen

Kontext: *Schüler/-innen können*: Fragen, die in Darstellungen behandelt werden, herausarbeiten; *Basiskonzepte*: Auswahl, Macht, Normen, Kommunikation, Handlungsspielräume; *Thematische Konkretisierung*:

- mentale Veränderungen und Kontinuitäten zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert herausarbeiten und Kontinuitäten bis in die Gegenwart analysieren (Gewalt und Gefängnis, Liebe und Familie);
- Bildung und Wissen als Voraussetzung für die moderne demokratische Gesellschaft analysieren;
- die Entstehung des modernen Rechtsverständnisses und des Rechtsstaates als Grundlage von Demokratie reflektieren.

Modul 7 (Historisch-politische Bildung): Revolutionen, Widerstand, Reformen:

Schüler/-innen können: Orientierungsangebote aus Darstellungen hinterfragen und mit alternativen Angeboten konfrontieren; Diskussionen zur Nutzung von historischen Erkenntnissen für Gegenwart/Zukunft führen; Aufbau von Darstellungen analysieren (inhaltliche Gewichtung, Argumentationslinien, Erzähllogik sowie Bewertungen); *Basiskonzepte*: Konstruktivität, Perspektive, Macht, Normen, Zeitverläufe; *Thematische Konkretisierung*:

- die Begriffe Revolution und Reform unterscheiden und definieren;
- die Aufklärung erklären und ihre Bedeutung für historische und gegenwärtige Revolutionen und Reformbewegungen analysieren sowie die Auswirkungen der Aufklärung auf die gegenwärtige Gesellschaft (demokratischer Verfassungsstaat, Gewaltentrennung, Menschenrechte) beurteilen;
-
- politische Umbrüche, die als Revolutionen bezeichnet werden, vergleichen und bewerten.

Modul 8 (Politische Bildung): Identitäten: *Schüler/-innen können*: Politische Urteile hinsichtlich ihrer Qualität, Relevanz und Begründung beurteilen; Eigene politische Urteile fällen und formulieren; Interessens- und Standortgebundenheit politischer Urteile feststellen;

Basiskonzepte: Perspektive, Handlungsspielräume, Diversität, Macht; *Thematische Konkretisierung*:

- die Begriffe Identität und Identitätsbildung erklären und problematisieren, Identitätsbildung als dynamischen Prozess erkennen und erklären;
- zwischen Selbst- und Fremdverständnis unterscheiden sowie die Bereitschaft zur Selbstkritik entwickeln und Fremdkritik erkennen, akzeptieren und sich damit konstruktiv auseinandersetzen;
- Bausteine nationaler Identitäten hinterfragen, Entstehungsmechanismen von Nationalismus analysieren und die unterschiedlichen Formen von Nationalismus beschreiben und bewerten;

- die Frage der europäischen Identitätsbildung diskutieren und eine differenzierte eigene Meinung dazu entwickeln.

Modul 9 (Politische Bildung): Wahlen und Wählen: *Schüler/-innen können:* Führen von politischen Diskussionen; Arbeiten mit politischen Manifestationen (Nachvollzug der Erhebung und Analyse von Daten); Arbeiten mit politischen Medien (Analyse von medial vermittelten Informationen); Bewusste und reflektierte politische Entscheidungen (u.a. Teilnahme an Entscheidungs- und Meinungsbildungsprozessen) treffen; Angeboten von politischen Organisationen nutzen; *Basiskonzepte:* Perspektive, Handlungsspielräume, Macht, Normen, Kommunikation, Diversität; *Thematische Konkretisierung:*

- das Demokratieverständnis im Zusammenhang mit Wahlen in pluralistischen Gesellschaften sowie die Bereitschaft zur politischen Partizipation entwickeln;
- die Herstellung von Öffentlichkeit für politische Ideen und Überzeugungen analysieren und bewerten, Strategien von Wahlwerbung hinterfragen und kritisch analysieren, die Bedeutung der Medien bei Wahlen analysieren;
- die ideologischen Ausrichtungen und soziale Basis der politischen Parteien in Österreich analysieren sowie staatsbürgerkundliche Aspekte des Wählens in Österreich beschreiben und in den Zusammenhang mit Demokratie bringen;
- Wahlen simulieren.

4. Klasse:

Der Unterricht hat in Form von Modulen einen Einblick vom 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart zu geben, wobei insbesondere Kontinuitäten bewusst zu machen sind. Module der Politischen Bildung ergänzen und erweitern diese Analyse.

Modul 1 (Historische Bildung: Globalisierung im 20. und 21. Jahrhundert: *Schüler/-innen können:* Orientierungsangebote aus Darstellungen hinterfragen und mit alternativen Angeboten konfrontieren; Diskussionen zur Nutzung von historischen Erkenntnissen für Gegenwart/ Zukunft führen; Aufbau von Darstellungen analysieren (inhaltliche Gewichtung, Argumentationslinien, Erzähllogik sowie Bewertungen); *Basiskonzepte:* Konstruktivität, Zeitverläufe, Diversität, Kommunikation, Handlungsspielräume; *Thematische Konkretisierung:*

- Hintergründe und Konfliktfelder des Zweiten Weltkrieges ermitteln; Friedenssicherung nach 1945 und weltpolitische Machtstrukturen in globaler Perspektive erörtern;
- Entstehung, Entwicklung und Verdichtung von Wirtschaftsräumen darstellen sowie wirtschaftliche Abhängigkeiten in globaler Perspektive vergleichen;
- Phänomene der Globalisierung (Urbanisierung, supranationale Gebilde, globale Kommunikation, Entkolonialisierung zeitlich verfolgen und bewerten);
- Analyse und Bewertung von Differenzen und Gemeinsamkeiten (gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, ökologische) vor dem Hintergrund der Globalisierung sowie inter- und transkulturelle Phänomene (Popkultur, Internet) erkennen und bewerten.

Modul 2 (Historische Bildung): Faschismus – Nationalsozialismus – politische Diktaturen: *Schüler/-innen können:* Schriftliche und bildliche Quellen beschreiben, analysieren und interpretieren; Perspektivität von Quellen wahrnehmen; eigene historische Erzählungen erstellen; Erkenntnisse aus Quellenarbeit/ Arbeit mit Darstellungen für individuelle Orientierung nutzen; *Basiskonzepte:* Belegbarkeit, Perspektive, Macht, Kommunikation; *Thematische Konkretisierung:*

- Nationalsozialismus in Österreich (1920er bis nach 1945) analysieren; Diktatorische und faschistische Systeme im Europa des 20. Jahrhunderts vergleichen und Strukturmerkmale herausarbeiten („Austrofaschismus“, italienischer Faschismus, Nationalsozialismus, Stalinismus, DDR, Rumänien);
- Historischen Alltagswelten in Demokratie und Diktatur vergleichen; Geschichtskulturelle Produkte mit totalitärem Anstrich (Computerspiele oder Spielfilme) in Teilaspekten kritisch hinterfragen.

Modul 3: (Historische Bildung): Demokratie in Österreich: *Schüler/innen können:* Bewertungen in historischen Quellen erkennen; Gattungsmerkmale von Darstellungen herausarbeiten, Darstellungen der Vergangenheit systematisch hinterfragen, Vergleich von Darstellungen zum gleichen Inhalt; *Basiskonzepte:* Konstruktivität, Kommunikation, Macht; *Thematische Konkretisierung:*

- Erste und Zweite Republik als Konflikt- und Konsensdemokratie (Klassenkampf, Bürgerkrieg, Proporz, Sozialpartnerschaft, Sozialstaat, soziale Bewegungen) erörtern;
- Veränderung des Wahlrechts in Österreich im Längsschnitt analysieren
- Die Funktion der Rechtsprechung erörtern sowie die Reformen im Rechtssystem der Zweiten Republik (Familien- und Strafrechtsreform) beschreiben und erklären;
- politischen Extremismus vergleichen und bewerten sowie republikanische und demokratische Prinzipien benennen und Beispiele für ihre Verletzung aufzeigen.

Modul 4 (Historische Bildung): Europäisierung: *Schüler/innen können:* Fragen, die in Darstellungen behandelt werden, herausarbeiten; Darstellungen hinsichtlich angebotener Orientierungen für die Gegenwart/ Zukunft befragen; Intentionen hinter den Orientierungsangeboten erkennen; *Basiskonzepte:* Auswahl, Verteilung, Struktur, Handlungsspielräume; *Thematische Konkretisierung:*

- Mythos Europa hinterfragen und unterschiedliche Konzeptionen Europas analysieren;
- den Prozess der Europäisierung und die Entstehung der EU, die Entwicklung des europäischen Wirtschaftsraums, die Veränderung der politischen Systeme nach 1989 sowie die Osterweiterung der Europäische Union und die damit verbundenen Interessenskonflikte sowie die Involvierung Österreichs beschreiben und kritisch analysieren;
- Veränderungen durch den Beitritt Österreichs zur EU re-konstruieren (Oral History zur Alltagsgeschichte); Einfluss der EU auf das Alltagsleben und die Lebenswelt der Schüler/innen;
- Kooperationen und Spannungen zwischen Europa und verschiedenen Weltregionen im internationalen System historisch und politisch erkennen und beurteilen (Asien, Naher Osten).

Modul 5 (Historische Bildung): Holocaust/ Shoah, Genozid und Menschenrechte: *Schüler/innen können:* Fragen an die Vergangenheit formulieren; Fragen an historische Quellen stellen; Schriftliche und bildliche Quellen beschreiben, analysieren und interpretieren; eigene historische Erzählungen erstellen; Erkenntnisse aus Quellenarbeit/ Arbeit mit Darstellungen für individuelle Orientierung nutzen; *Basiskonzepte:* Belegbarkeit, Normen, Handlungsspielräume; *Thematische Konkretisierung:*

- Formen des Rassismus sowie des Antisemitismus unterscheiden;
- den Begriff Genozid definieren, Genozide des 20. und 21. Jahrhunderts an Beispielen, vergleichen sowie die gesellschaftliche Folgen herausarbeiten und die Funktionen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte und der UNO damit in Verbindung bringen;
- die Vernichtungspolitik im Nationalsozialismus analysieren;

- die Bedeutung der Menschen- und Kinderrechte sowie ihre Entstehung und Anwendung analysieren und bewerten.

Modul 6 (Historisch-politische Bildung): Geschichtskulturen – Erinnerungskulturen – Erinnerungspolitik: *Schüler/innen können:* Quellenbezüge in Darstellungen herausarbeiten und überprüfen; Einfluss von Fragestellungen auf Darstellungen erkennen; *Basiskonzepte:* Macht, Kommunikation, Normen; *Thematische Konkretisierung:*

- öffentliche Erinnerungskulturen zum Holocaust und zum Zweiten Weltkrieg reflektieren und analysieren;
- die Instrumentalisierung von Geschichte und Erinnerungen (Geschichtspolitik, Tourismus, Produktwerbung) analysieren;
- Denkmäler, Gedenkstätten, Archivquellen und Zeitzeugenberichte (Videoarchive) analysieren und kontextualisieren;
- Historische und politische Narrationen de-konstruieren (Habsburgermythos, Opfermythos) und geschichtskulturelle Produkte kritisch hinterfragen.

Modul 7 (Historisch-politische Bildung): Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jh.:

Schüler/innen können: Quellenbezüge in Darstellungen herausarbeiten und überprüfen; Einfluss von Fragestellungen auf Darstellungen erkennen; *Basiskonzepte:* Diversität, Kommunikation, Verteilung, Arbeit, Lebens-/ Naturraum; *Thematische Konkretisierung:*

- die Bevölkerungsentwicklung im 20. und 21. Jh. und ihre Folgewirkungen analysieren;
- die Entwicklung von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungs-, Konsum- und Mediengesellschaft herausarbeiten, ihre Auswirkungen auf die Lebenswelten (Kindheit, Jugend, Familie, Generationenbeziehung) analysieren sowie die Veränderungen in Arbeitswelt und Freizeit am Beispiel der eigenen Lebenswelt recherchieren.
- soziale Ungleichheiten benennen und Versuche erklären, sie zu überwinden, dabei die Funktion der Gewerkschaften herausarbeiten;
- unterschiedliche Konzepte von Geschlecht erklären und darüber diskutieren; Soziale Bewegungen (Friedensbewegung, Frauenbewegung) beschreiben und ihre öffentlichkeitswirksamen Strategien als Beispiele von politischer Partizipation (insbesondere digitale Medien) bewerten.

Modul 8 (Politische Bildung): Politische Mitbestimmung: *Schüler/innen können:* Erstellen von politischen Manifestationen (Informationsgewinnung/ -darstellung); Erstellen von politischen Medien (Erstellen von Medien, um am Politischen teilzunehmen); Politische Urteile hinsichtlich ihrer Qualität, Relevanz und Begründung beurteilen; Eigene politische Urteile fällen und formulieren; Folgen und Auswirkungen von politischen Urteilen bewerten; *Basiskonzepte:* Kommunikation, Handlungsspielräume, Diversität; *Thematische Konkretisierung:*

- Räume, Möglichkeiten und Strategien der politische Mitbestimmung – Institutionen (Parlament, Landtag, Gemeinderat), Interessensvertretungen (politische Parteien, Kammern, Gewerkschaften, Jugend- und SchülerInnen-Vertretung) sowie Aktionen der Bürger/innen im öffentlichen Raum – erklären und bewerten sowie Machtungleichheiten erkennen; oppositionelle und regierungsnahe Handlungen analysieren
- die Funktion der Gewaltentrennung nennen und die Aufgaben der einzelnen Gewalten erklären;
- außerparlamentarische Formen der Mitbestimmung (Sozialpartnerschaft, betriebliche Mitbestimmung, Nichtregierungsorganisationen, Demonstrationen, Streik, Bürgerinitiative, Petitionen) kennen, Schuldemokratie/ Schulpartnerschaft als Form

- der außerparlamentarischen Partizipation einordnen, erklären und erproben;
- Aktionen der politischen Partizipation mit dem Zweck der Meinungsäußerung simulieren oder erproben.

Modul 9 (Politische Bildung): Medien und politische Kommunikation: *Schüler/innen können:* Arbeiten mit politischen Manifestationen (Nachvollzug der Erhebung und Analyse von Daten); Arbeiten mit politischen Medien (Analyse von medial vermittelten Informationen); Erstellen von politischen Manifestationen (Informationsgewinnung/-darstellung); Erstellen von politischen Medien (Erstellen von Medien, um am Politischen teilzunehmen); *Basiskonzepte:* Perspektive, Kommunikation, Diversität, Macht; *Thematische Konkretisierung:*

- Öffentlichkeit als zentralen Ort der politischen Kommunikation analysieren; Die Vor- und Nachteile der Mediendemokratie erörtern, die mediale Umsetzung von politischen Ideen und Informationen sowie die Inszenierung von Politik analysieren;
- die Bedeutung der digitalen Medien und der E-Demokratie in der politischen Kommunikation erläutern und bewerten;
- mediale, im Zusammenhang mit politischer Kommunikation stehende Produkte analysieren und selbst gestalten.